

## *Art & Auktionen Scheublein KG*

### NACHBERICHT ZUR 8. AUKTION VOM 19. MÄRZ 2010

Einen erfolgreichen Start ins Auktionsjahr 2010 konnte sich Art & Auktionen Scheublein KG mit der 8. Auktion vom 19. März 2010 sichern.

Wie bereits in den vergangenen Auktionen stellte das große Silberangebot den gelungenen Auftakt der Auktion dar, welches viele Interessenten in den Saal und an die Telefone lockte und zu einer Zuschlagsquote von knapp 90 % in der Sparte Silber führte.

Die beiden Münchener Stücke, ein Messkelch des Meisters Johann Benno Canzler aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (#2) sowie der außergewöhnliche und rare Deckelhumpen mit Elfenbeinrelief aus der Mitte des 19. Jahrhunderts (#3), wurden mit € 3.000,- bzw. € 8.000,- zugeschlagen. Die Nürnberger Silberobjekte, ein Traubenpokal von Franz Fischer (#4), der Deckelhumpen des Meisters Zacharias Holhagen (#5) und ein Schlangenhautbecher von Hans Paulus Hauer erzielten € 5.500,-, € 16.000,- und € 1.800,-.

Als nächstes Highlight folgte gleich darauf der Bautzener Deckelpokal aus dem 18. Jh. mit Widmungsinschrift (#7), der für € 6.000,- einem Telefonbieter zugeschlagen werden konnte. Auf besonderes Interesse stieß auch ein vergoldeter Löffel mit graviertem Blumendekor (#71), der im 17. Jh. in Danzig von Salomon van der Renne gefertigt wurde und nun für € 1.600,- nach Weißrussland geht.

Die angebotenen Taschenuhren mit ihren moderaten Schätzpreisen lockten bereits im Vorfeld viele Sammler an, die sich während der Auktion im Saal und an den Telefonen heiße Bietergefechte lieferten und dafür sorgten, dass sich die Schätzpreise zum Teil vervielfachten. So erzielte die Salzburger Taschenuhr (#183), die von Jeremias Sautter um 1700 gefertigt und mit einem durchbrochen gearbeitetem Silbergehäuse ausgestattet wurde, € 1.700,-. Die Pariser Taschenuhr von Buzier, um 1700, mit lederbezogenem Messinggehäuse (#184), wurde mit € 1.300,- zugeschlagen, und die Taschenuhr mit der Losnummer 187, von Gregson gegen Ende des 18. Jh. ebenfalls in Paris gefertigt, war einem Saalbieter € 2.200,- wert.

In der Sparte Fayence besonders hervorzuheben sind der Durlacher Birnkrug aus dem Jahr 1818 (#194), der seinen Schätzpreis verzehnfachte und somit für € 6.000,- an einen Bieter im Saal ging, und die Strassburger Deckeldose mit Untersatz aus dem 18. Jh. (#204), die für € 1.800,- zugeschlagen wurde.

Die kleine Türmchenuhr mit feuervergoldetem Bronzegehäuse, das reich mit Blumenvasen- und Rankenmotiven graviert ist (#299), bestätigte seinen Schätzwert und wurde für € 8.500,- einem süddeutschen Sammler zugeschlagen.

Edward Harrison Comptons Aquarell eines Gebirgsbach mit kleinem Wasserfall (#325), erzielte € 900,-, das Aquarell "Weg ins Dorf nach einem Gewitter" von Louis Douzette (#327) wurde mit € 1.900,- zugeschlagen.

Mit Spannung wurde dann der Aufruf der Gemälde von Max Liebermann erwartet. Beide Gemälde, die sich seit den 30er Jahren in Familienbesitz befanden und nun erstmals auf den Kunstmarkt kamen, wurden in einem Gutachten von Prof. Dr. Matthias Eberle als eigenhändige Werke Max Liebermanns bestätigt und sorgten für Aufregung im Saal und an den Telefonen, als sich um das "Gartenlokal" aus dem Jahre 1933 (#416) neun Telefonbieter ein heißes Bietergefecht entspann, das schließlich bei € 151.000,- endete.

Die "Colomierstraße in Wannsee" (#417) konnte für € 90.000,- einem deutschen Privatsammler zugeschlagen werden.

Für eine kleine Überraschung sorgte dann noch das Gemälde des in Brasilien geborenen Künstlers Artur José Nisio (#432). Der "Herbstliche Fluss" erregte im Geburtsland des Künstlers großes Interesse und geht nun für € 9.500,- nach Brasilien zurück.

Die nächste Auktion findet am 25. Juni statt. Einlieferungen sind noch bis Ende April möglich.